

# „Muslime sind Teil der Gesellschaft“

## Podiumsdiskussion im Haus der Kirche über den Islam in Deutschland

VON JÖRG JANSSEN

3.11.01. 13  
RP 3.11.01. 13

Gehört der Islam zu Deutschland? Um eine tragfähige Antwort auf den in Frageform gegossenen Satz des vormaligen Bundespräsidenten Christian Wulff (CDU) rangen gestern Abend im Haus der Kirche Diskutanten und Publikum in einer von RP-Politikredakteur Frank Vollmer moderierten Podiumsdiskussion. Rund 70 Zuhörer waren in die Basti-

onstraße gekommen. Unter ihnen unüberhörbar islam-kritisch eingestellte Menschen, aber auch Muslime, die sich gegen die ihrer Meinung nach allzu gängigen Vorurteile und Klischees wandten.

Auf dem von der Volkshochschule organisierten Podium saßen neben den Ratspolitikern Sylvia Pantel (CDU) und Ioannis Vatalis (SPD) der türkischstämmige Rechtsanwalt Dalinc Dereköy, Rechtsanwalt und

Vorsitzender des Kreises Düsseldorfer Muslime, sowie Klaus Spelen von der Heinrich-Heine-Universität, der einen Sammelband zum Thema herausgegeben hat.

Spelens zentrale These lautet: Die Muslime und ihre Religion gehören sicher in dieses Land, nicht aber alle Facetten des unscharfen Sammelbegriffs Islam. „Teile der Scharia oder der Anspruch, eine umfassende Staatstheorie zu sein, können in Widerspruch zum Grundgesetz stehen.“ Dereköy mahnte, nicht immer nur die Entgleisungen einzelner muslimischer Jugendlicher oder Fanatiker in den Blick zu nehmen, sondern „auch mal den ehrgeizigen Abiturienten mit nicht-deutschen Wurzeln“. Beide Seiten hätten in der Vergangenheit Fehler auf dem Integrationsweg gemacht. Wichtig sei, so Pantel, „dass keine Religion glaubt, über der anderen zu stehen und bereit ist, sich im Rahmen der Gesetze einzubringen“. Zustimmung erhielt Spelen für seine These, der Islam täte gut daran, sich stärker den modernen Gesellschaften zu öffnen.



(v.l.) Ioannis Vatalis, Dalinc Dereköy, RP-Moderator Frank Vollmer, Sylvia Pantel und Klaus Spelen im Haus der Kirche.

RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN